UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Arminius der Befreier Deutschlands

Rehrmann, Anton

Essen-Ruhr, 1909

Erster Abschnitt. Der Zeitpunkt der Varianischen Niederlage

urn:nbn:de:hbz:466:1-14783

Visual Library

Erster Abschnitt.

Der Zeitpunkt der Varianischen Niederlage.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Erster Abschnitt.

Der Zeitpunkt der Varianischen Niederlage.

In der zweiten Hälfte des laufenden Jahres sind 19 Jahrhunderte seit jenem denkwürdigen Kampfe verflossen, in welchem Deutschland durch die Klugheit und Energie eines Cheruskerhelden, nicht weniger aber auch durch die glücklichen Zeitumstände, von der Herrschaft der Römer befreiet wurde, und es sich dem romanisierenden Geiste entzog, der schon angefangen hatte, sich auf die germanische Kraft verweichlichend zu legen. Dieses für die ganze Zukunft Deutschlands und des deutschen Charakters, wie der deutschen Sprache so entscheidende und wichtige Ereignis knüpft sich an die zwei Namen Arminius und Varus, jener, der Führer der Cherusker, dieser, der römische Statthalter Germaniens.

„Zahlreich sind die Schriften und Meinungen", schreibt O. Kemmer, „welche über die Varusschlacht im Umlauf sind, und nahezu unmöglich erscheint es, aus den vielen, einander widerstreitenden Angaben Irrtum und Wahrheit zu sondern und eine klare Vorstellung zu gewinnen" [1]). Das trifft freilich zu betreffs des Ortes und des Verlaufes der Schlacht, obwohl die Quellen auch da uns wenigstens in die Nähe des Ortes der gewaltigen Katastrophe mit ziemlicher Sicherheit führen und den Verlauf der Schlacht nicht ganz im Zweifel

[1]) O. Kemmer, Arminius auf Grund der Quellen dargestellt. Leipzig 1893, S. 25.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

lassen. Über den Ausgang des von dem Cheruskerfürsten Armin immerhin gewagten Unternehmens aber sind selbst die römischen Historiker nur einer Meinung, die sich in den Worten äußert: „Völlige Vernichtung von drei römischen Legionen mit ihrem Feldherrn und den Führern an der Spitze, deutscher Sieg über römische Macht.“ Und dieses Resultat ist für die deutsche Nation vom Jahre 9 an bis auf den heutigen Tag von solcher eminenter Bedeutung, daß es uns berechtigt, trotz der vielen niedergeschriebenen Ansichten über die Varusschlacht diese bei ihrer 19hundertjährigen Gedenkfeier dem deutschen Volke abermals in Erinnerung zu bringen, um dasselbe bei den heutigen kritischen Zeiten hinblicken zu lassen auf das Schwert Armins, welches auf dessen Denkmal die Worte trägt:

„Deutschlands Einheit meine Stärke,
Meine Stärke Deutschlands Macht.“

Wir wollen zunächst die Frage über die Datierung der Varianischen Niederlage erledigen, weil uns das Jahr 1909 Veranlassung gegeben hat, derselben wieder zu gedenken. Hören wir darüber die einschlägigen Quellen. Der römische Geschichtsschreiber Vellejus Paterculus, welcher 4—6 nach Christus an den Feldzügen des Tiberius in Deutschland teilgenommen, dann 6—9 in dem pannonischen Kriege mitwirkte, auch weiter bis zum Jahre 12 „Zeuge und Gehilfe der Taten des Tiberius“ in Deutschland war, sowie an dessen Triumphe in Rom teilnahm, schreibt in seinem dem Konsul Vinicius im Jahre 30 gewidmeten Abriß der römischen Geschichte (II, 117): „Kaum hatte Tiberius den deutschen und dalmatischen Krieg (4—9) beendet, als 5 Tage darnach die traurigen Nachrichten aus Deutschland über die Niedermetzelung des Varus und seiner Legionen, ebenso vieler Geschwader und 6 Kohorten anlangten.“ Kapitel 115 berichtet über den dalmatischen Krieg:

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

„In jenem Sommer (des Jahres 9 nämlich) kamen die Folgen des ganzen Krieges zum Abschluß.“ Gewiß ist sofort nach der Niederlage des Varus vom Rhein aus die Nachricht zum Lager des Tiberius, wo sich auch Vellejus befand, und nach Rom abgegangen. Die Entfernung vom Unterrhein nach Illyrien und nach Rom betrug ungefähr stark 150 Meilen. „Mit der Staatspost“, sagt Friedländer [1]), „konnte man bei längeren Reisen einschließlich alles Aufenthaltes 5 Millien (1 geogr. Meile) in einer Stunde zurücklegen. Von Antiochia bis Konstantinopel (150 Meilen) gelangte man in nicht ganz 6 Tagen“. Als Tiberius im Jahre 9 vor Chr. von Pavia aus zu seinem kranken Bruder Drusus nach Deutschland in die Nähe der Saale reiste, legte er in je 24 Stunden 39½ Meile zurück. Wenn nun die Nachricht von der Varianischen Niederlage vom Rhein aus, wohin sie ungefähr in 2 Tagen gelangte, 5 Tage nach der Beendigung des dalmatischen Krieges bei Tiberius in Illyrien eintraf, so muß dieselbe kurz vor der Beendigung jenes Krieges stattgefunden haben. Nach Rom war schon die Kunde von dem Siege des Tiberius gedrungen, und es waren hier schon Beschlüsse für den Triumph gefaßt worden, als die Trauerbotschaft aus Deutschland eintraf.

Suetonius (zirka 75—160) schreibt in der Biographie des Tiberius (Kap. 16), daß derselbe durch den illyrischen (pannonisch-dalmatischen) Krieg, „den schwersten aller auswärtigen Kriege seit den punischen Kriegszeiten“, „das ganze Illyricum in seiner gesamten Ausdehnung zwischen Italien, dem Norischen Reiche, Thracien, Macedonien, dem Donaustrom und dem Adriatischen Meerbusen vollständig bezwang und zur Unterwerfung brachte.“ Im Anschluß hieran fährt

---

[1]) Darstellungen aus der Sittengeschichte Roms. Leipzig 1881, II. 17.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Suetonius (Kap. 17) fort: „Der Ruhm dieses Erfolges ward noch gesteigert durch die gelegene Zeit, in welcher er gewonnen wurde. Denn ziemlich zu derselben Zeit ging Quinctilius Varus mit 3 Legionen in Germanien zu Grunde, und kein Mensch zweifelte daran, daß sich die siegreichen Germanen mit den Pannoniern verbunden haben würden, wenn nicht Illyricum vorher unterworfen worden wäre. In Anbetracht dieser Taten ward ihm (Tiberius) der Triumph zuerkannt . . . . . Den Triumph vertagte Tiberius selbst in Anbetracht der Trauer des Staates über die Varianische Niederlage". (Kap. 18.) „Im folgenden Jahre ging er (Tiberius) von neuem nach Germanien."

Der Geschichtsschreiber Dio Cassius endlich, welcher um 220 schrieb und die acta senatus und acta diurna benutzte, welche aber bezüglich der römischen Niederlage vom Jahre 9 zu Gunsten der Römer gefärbt waren, berichtet bezüglich der Zeitangabe (56, 1): „Tiberius kehrte nach dem Winter des Jahres, in welchem Quintus Sulpicius Camerinus und Cajus Sabinus Konsuln waren, nach Rom zurück. Das waren aber die Konsuln des Jahres 762 nach Erbauung Roms oder 9 der christlichen Zeitrechnung [1]), und zwar führten sie das Konsulat nur bis zum 1. Juli des Jahres. Als Ereignisse desselben Jahres berichtet Dio (56, 16 f.) weiter: „Ein solches Ende nahm dieser zweite (dalmatische) Krieg, der die Römer viel Volk und noch mehr Geld kostete . . . Die Botschaft von dem Siege überbrachte auch jetzt Germanicus. Dem Augustus

---

[1]) J. Klein, fasti consulares. Leipzig 1881. Das Jahr 1 der christlichen Zeitrechnung hat man mit dem Jahre 754 nach der Erbauung Roms beginnen lassen als dem Geburtsjahr Christi. Dieses liegt aber vor 750 noch, da Herodes der Große schon anfangs April dieses Jahres starb. Die Geburt Christi dürfte mit guter Begründung an das Ende des Jahres 749 zu setzen sein.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

und Tiberius wurde deshalb der Imperatortitel, ein Triumph und unter anderen Ehrenbezeugungen auch zwei Triumphbogen in Pannonien bewilligt . . . (Kap. 18). Kaum waren diese Beschlüsse gefoßt, als eine Trauerbotschaft aus Deutschland die Abhaltung der Siegesfeste verhinderte. Zu einer und derselben Zeit hatte sich nämlich im Celtenlande folgendes zugetragen . . . (Kap. 25.). Im folgenden Jahre wurde der Concordientempel von Tiberius eingeweiht."

Nach Angabe der Quellen also kann nur das Jahr 762 der Erbauung Roms oder 9 der christlichen Ära als Zeitpunkt für die Varianische Niederlage in Betracht kommen, wenn einige auch dieselbe erst für das folgende Jahr 10 angesetzt haben, was Th. Mommsen als ein bloßes Versehen auslegt [1]).

Den Tag der Niederlage wissen wir nicht und können ihn auch nicht bestimmen; wohl läßt sich die Jahreszeit in etwa angeben. Auf den 3. August als Tag der Beendigung des illyrischen Krieges durch Tiberius soll sich nach O. Kemmer (S. 37) eine Inschrift beziehen: „Ti. Augustus in Inlyrico vicit." Darnach wäre am 8. oder 9. August die Nachricht von der Niederlage des Varus im Lager des Tiberius angelangt, und zwar wahrscheinlich vom Rhein aus, wohin ein Teil der Reiterei entkommen war. Die Niederlage hätte dann in den letzten Tagen des Juli stattfinden müssen. Nach Rom wird die Nachricht nicht viel später gelangt sein. „Die Jahreszeit", schreibt Mommsen a. a. O., „wird einigermaßen dadurch bestimmt, daß zwischen der Anordnung der illyrischen Siegesfeier und dem Eintreffen der Unglücksbotschaft in Rom nur 5 Tage liegen, und jene wahrscheinlich den Sieg vom 3. August zur Voraussetzung hat, wenn sie auch nicht unmittelbar auf diesen gefolgt ist." Ob aber der auf jener Inschrift verzeichnete Sieg des Tiberius

---

[1]) Römische Geschichte V, 43 nota 1.

„in Inlyrico" die Beendigung des ganzen Feldzuges und die volle Unterwerfung Illyriens sofort zur Folge hatte, bleibt dahingestellt. Vellejus sagt nur (II, 115): „In jenem Sommer kamen die Folgen des ganzen Krieges zum Abschluß." Erst im Anfange des Sommers war der Krieg von Lepidus ohne Tiberius, der nach dem Winter des Jahres nach Rom gereist war[1]), wieder aufgenommen worden; er war noch nicht beendet, als die Felder schon Saaten trugen, die Lepidus zerstörte. Darauf übernimmt Tiberius selbst wieder die Führung des Krieges und unterwirft noch zwei dalmatische Völkerschaften, die wegen der Lage ihres Berglandes, der eigenen Wildheit, wegen ihrer bewunderungswerten Kriegserfahrenheit und besonders wegen der engen Schluchten ihres Landes fast nicht zu unterwerfen waren. Und diese so schwer zu unterwerfenden Völker wurden erst da besiegt, als sie nahe an ihrer gänzlichen Vernichtung waren[2]). Alle diese Momente machen es doch wahrscheinlicher, daß sich die gänzliche Beendigung des illyrischen Krieges mehr dem Ende des Sommers zuneigt, und so auch die Niederlage der Römer in Deutschland in den September des Jahres 9 zu setzen ist. Dazu stimmt auch, schreibt Mommsen, daß der letzte Marsch des Varus offenbar der Rückmarsch aus dem Sommer- in das Winterlager gewesen ist[3]). Es wäre gar nicht ausgeschlossen, daß Varus jenes Gastmahl, zu welchem außer Armin und Segestes auch noch andere deutsche Fürsten geladen waren, am Abend des 23. September, des Geburtstages des Kaisers Augustus, gegeben hätte, und daß am folgenden Tage der Aufbruch aus dem Sommerlager erfolgt wäre. Vielleicht hatte Armin diesen Zeitpunkt

---

[1]) Dio, 56, 1.
[2]) Vellejus II. 115.
[3]) Römische Geschichte V, 43 nota 1.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

zum Losschlagen gewählt und den Verbündeten im Westen als markantes Moment der Erhebung bezeichnet. Auch Tiberius feierte mit den Legionen im Jahre 10 auf der rechten Rheinseite erst den Geburtstag des Augustus, ließ von den Centurionen ein Ritterspiel aufführen und kehrte dann aus dem Sommerlager auf die linke Seite des Rheines zurück[1]). Daß die Varianische Niederlage um diese Zeit ungefähr stattgefunden hat, dafür dürfte uns weiter auch der Bericht des Vellejus (II, 120) einen Anhaltspunkt bieten, wonach L. Asprenas, der Unterfeldherr seines Oheims Varus, zwei Legionen durch sein geschicktes Auftreten aus dem furchtbaren Unglücke rettete. Asprenas selbst nahm an der Schlacht nicht teil, sondern hatte in der Nähe des Rheines mit den von Varus zurückgelassenen zwei Legionen ebenfalls ein Sommerlager bezogen. Als nun Asprenas von der Niederlage des Varus hörte und befürchtete, die Germanen am Rhein würden sich ebenfalls erheben und über ihn und seine zwei Legionen herfallen, „bezog er früh die mehr nach dem Rhein zu liegenden Winterquartiere." Es war also noch nicht die gewöhnliche Zeit, in der man die Winterlager unter normalen Verhältnissen sonst bezog. Auch Varus hätte das Sommerlager vielleicht noch nicht verlassen, wenn er nicht zuvor noch einen Aufstand zu dämpfen gehaot hätte. Der Aufenthalt im Sommerlager und die Dauer der Sommerfeldzüge in Deutschland richteten sich nach der Gunst der Witterung. Im Jahre 4 nach Chr. dehnte Tiberius den Sommerfeldzug in Deutschland bis in den September aus[2]) und im folgenden Jahre bis in den Dezember sogar[3]). Für gewöhnlich dürfte der Aufbruch zum Winterlager

---

[1]) Dio, 56, 25. Daß an dem Geburtstage des Kaisers große Gastgelage gehalten wurden, zeigt Dio 55, 26.

[2]) Vellejus II, 105.

[3]) v. Gardthausen, Augustus und seine Zeit. Leipzig, 1904, S. 1165.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Ende Oktober erfolgt sein, nachdem man im Sommerlager noch den Geburtstag des Kaisers gefeiert hatte.

Als ungefähre Jahreszeit ergibt sich nach all dem für die Katastrophe im Teutoburger Walde die zweite Hälfte des September des Jahres 9.

Um aber die Heldentat Armins in ihrer ganzen Größe schätzen zu können, ist es notwendig, vorher an der Hand der Quellen einen Blick auf die voraufgehenden Unternehmungen der Römer in Deutschland zu werfen. Erst dann können wir jene kühne und glückliche Tat des Cheruskerhelden würdigen, von dem auch Tacitus (Ann. II, 88) bewundernd schreibt, daß er nicht wie andere Könige die erst beginnende Macht der Römer, sondern deren Herrschaft (in Deutschland) in ihrer höchsten Blüte anzugreifen wagte.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN